

Jakob Robert Schneider

Herkunft, Schicksal und Freiheit

Das Gruppenunbewusste
in Familiensystemen und
Familienaufstellungen

2016

Umschlaggestaltung: Uwe Göbel
Umschlagmotiv: Maja Rodrian, München
Satz: Drißner-Design u. DTP, Meßstetten
Printed in Germany
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck



Erste Auflage, 2016
ISBN 978-3-8497-0099-7
© 2016 Carl-Auer-Systeme Verlag
und Verlagsbuchhandlung GmbH, Heidelberg
Alle Rechte vorbehalten

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Informationen zu unserem gesamten Programm, unseren Autoren
und zum Verlag finden Sie unter: www.carl-auer.de.

Wenn Sie Interesse an unseren monatlichen Nachrichten aus der Vangerowstraße haben,
können Sie unter <http://www.carl-auer.de/newsletter> den Newsletter abonnieren.

Carl-Auer Verlag GmbH
Vangerowstraße 14
69115 Heidelberg
Tel. +49 6221 6438-0
Fax +49 6221 6438-22
info@carl-auer.de

Inhalt

Einführung	10
Der Kern des Familienstellens	11
Zu den einzelnen Kapiteln.	14
Hinweise und Dank.	17
1 »Erkenne dich selbst«	19
Erkenntnis der Schicksalsbindung	19
Die Grundlage: Herkunft und Gruppengewissen	21
Das Gruppenunbewusste	22
Verknüpfung, Sinn und Deutung in Aufstellungen	25
Ein Fallbeispiel: Zwei Unfälle – ein Zusammenhang?	27
Selbsterkenntnis zwischen Welterkenntnis und ethisch-praktischer Verantwortung	34
2 Wirkprinzipien des Familienstellens	36
Wahrheit	37
Fakten	38
Sitz im Leben	39
Unverborgenheit	40
Fallgeschichte: Das Symptom an der Scheide	42
Wissen um das unmittelbare Geschehen	45
Mangelnde Information	46
Verschiebung	49
Wissen und Beziehungssystem	50
Liebe	52
Abspaltung der Liebe	52
Größe und Grenzen der Liebe	55
Anerkennung und Annahme	57
Herzenswärme und Daseinswärme	58
Mitgefühl und geistige Liebe	60
Kraft	63
Gesten und Rituale	64
Hindernisse auflösen und Ressourcen mobilisieren	66
Ordnung	67
Beziehungsordnungen	68
Beziehungswirklichkeit	71
Fallbeispiel: Helenes Platz im Familiensystem	74

<i>Ursprungsordnung und Zukunftsordnung</i>	77
<i>Lösung (Bindung und Lösung, Seele und Geist)</i>	79
<i>Das Anliegen eines Klienten</i>	79
<i>Der Doppelsinn von Lösung</i>	80
<i>Bindung und Lösung</i>	81
<i>Seele und Geist</i>	82
<i>Der »große Geist«</i>	85
<i>Lösung als »Geist« in Beratung und Psychotherapie</i>	89
3 Schicksal	91
Bedeutungen von »Schicksal«	92
Der Mythos von Ödipus	96
Die Psychologie im »Außen«	99
Lösung vom Schicksal?	100
4 Blick in die Vergangenheit	103
Blick zurück oder nach vorne?	103
»Schwierigkeit« und »Problem« – eine Demonstration	105
Erstes Fallbeispiel: Die ungeliebte Großmutter	109
Zweites Fallbeispiel: Die verfeindeten Brüder	115
Unbewusste Wirkung oder Einmischung der Späteren?	117
5 Transformation von Beziehungen durch Verstehen und heilsame Bilder	120
Aufstellung: Der Vater und der Alkohol	120
<i>Transformation</i>	122
<i>Verstehen</i>	122
Heilsame Bilder als Korrektiv	124
6 Schicksalsbindung bei Paaren	126
Doppelte Verschiebung	128
Seelische Wirkung von Tod und Sexualität	132
Unsichtbare Bindungen	135
Verdunkelung der Wahrnehmung durch Loyalität	139
7 Familienschicksale und Symptome	145
Tödliche Krankheit als stellvertretende Liebe oder zu bezahlender Preis	147
Autismus und das Verstummen vor dem Schrecklichen	153
Bluthochdruck und das Leben des Großvaters	158
Schizophrenie, Wahn und Schuld in der Familie	162

8 Täter-Opfer-Bindung	171
Problemlösungen und Versöhnungsprozesse	173
Täter-Opfer-Bindung durch den Austausch von Geben und Nehmen	175
Täter-Opfer-Bindung durch die Prägung der Lebensgeschichte. . . .	176
Täter-Opfer-Bindung im Gewissen.	176
Täter-Opfer-Bindung durch sinnliche Wahrnehmung	178
Die Tat als verbindende Kraft	179
Die Frage nach dem »Bindungsraum«	180
Experimentelle Aufstellung zu einem Tötungsfall zwischen Schülern	181
Eine jüdische Geschichte	187
Spaltung von Täter und Opfer in der Seele und Integration durch Versöhnung.	189
Versöhnung als personales Geschehen	190
Versöhnung im Kontext von Anmaßung und einem übergeordneten Bösen.	193
Das Ende der Frage nach dem Bösen?	194
Aufstellungsarbeit und das Böse	196
Vorrang der Erfahrung und des Einzelschicksals	198
Leiden und das Böse im Kontext des Schicksals	200
Das Böse – Identität, Fragment oder Konstrukt?	201
Gott lässt seine Sonne aufgehen über Gute und Böse, Gerechte und Ungerechte	205
Jenseits von Gut und Böse?	206
Das Opfer wahrnehmen	209
Den Täter wahrnehmen	212
»Ich bin nicht besser als du«	214
Wider die Anklage und die Empörung	215
Entschuldigen, verzeihen, vergeben	216
Vertrauen durch Schmerz und Schuld hindurch.	222
9 Bindung und Gewissen, Autonomie und Lösung	226
Bindung	227
Gewissen.	231
Autonomie	234
Lösung.	238
10 Möglichkeiten und Grenzen der Stellvertretung – Zur Phänomenologie der repräsentierenden Wahrnehmung. . . .	244
Differenzierungen der Aufstellungsarbeit.	244

Phänomenologische Methode	246
Verschiedene Bezeichnungen für Repräsentanten	246
Beispiel einer Aufstellung zur Verbandsarbeit	247
Aufstellungsübungen: Mutter, Kind, Leben – Vater, Kind, Welt.	250
Experimentelle Aufstellung: Ermordung eines Schülers durch einen anderen	251
Aufstellung: »Altes« und »neues« Familien-Stellen	253
Aufstellung: Kolumbianische Revolutionäre	255
Aufstellung: Taiwan und China	257
Aufstellung zur Einführung eines neuen Computerprogramms	259
Aufstellung: Die indianische Urgroßmutter und die verlorene Lebensfreude	261
»Starke« Stellvertretung: Ein Großvater ohne rechtes Bein und das Geheimnis einer Großmutter	264
Synchronizität	268
Wer oder was führt eine Aufstellung?	271
Die Person des Repräsentanten	273
Intention einer Aufstellung und Folgerungen für die Repräsentation	275
11 Familienaufstellungen: Psychotherapie oder Beratung oder was sonst?	280
Methode und Themen des Familienstellens	280
Entstehungsgeschichte des Familienstellens nach Hellinger	282
Anwendungen, Veränderungen und Neuerungen der Aufstellungsarbeit	285
Der »Ort« des Familienstellens	286
<i>Familienstellen und Psychotherapie</i>	289
<i>Familienstellen und Beratung</i>	289
<i>Familienstellen und Selbsterfahrung</i>	290
<i>Familienstellen und Mediation</i>	290
<i>Familienstellen und praktische Philosophie</i>	291
<i>Familienstellen und Seelsorge</i>	292
<i>Familienstellen und Schamanismus</i>	293
<i>Familienstellen und Rituale</i>	295
<i>Familienstellen und Spiritualität</i>	296

Familienstellen: Über das individualistische Weltbild hinaus	297
Familienstellen: Die Realität von »Selbst« und Beziehungen	298
Familienstellen: Der Blick auf das Phänomen	299
Literatur	301
Über den Autor	304